

Die Lahn-Tour 2018

Eine Flussreise mit unserem Motorboot Ariadne

Geplant ist eine Fahrt vom Heimathafen Oberwinter am Rhein (RheinKm 638) zur Lahnmündung und die Lahn hinauf, bis der Tiefgang eine Weiterfahrt mit der Ariadne nicht mehr zulässt.

Das Boot Ariadne:

Ein Halbgleiter Z-Antrieb und ein 175PS VOLVO Penta Diesel

- Länge über alles 8,60m
- Höhe über dem Wasserspiegel ca. 3m
- Breite gefendert 2,80m
- Tiefgang 90cm und mit hochgefahrenen Antrieb 45cm



Das Team:

Elke und Stefan



Der Zeiteinsatz:

Zwischen dem 12.07.2018 und dem 13.08.2018 (33 Tage)

Die Herausforderung:

Es ist erst die zweite große Fahrt mit Ariadne. Das Rangieren mit unserem Kajütboot, fällt uns noch schwer. Erst vor ein paar Monaten, auf eine Moseltour, hatten wir erst technische Probleme in Traben-Trarbach, und später mussten wir aus gesundheitlichen Gründen, die Reise abbrechen. Diesmal werden wir das Lahntal erkunden. Die Lahn ist bis Limburg Bundeswasserstraße, aber die Berufsschiffahrt beschränkt sich nur noch auf die „weiße Flotte“ mit zwei Ausflugsschiffen um Bad Ems. Die Breite dieser Schiffe und der Ruf, die Kapitäne nehmen keine Rücksicht auf Sportboote, eilt ihnen voraus. Der kleine Nebenfluss des Rhein, ist im Fahrwasser teilweise nur 6m breit und auf den rund 70 schiffbaren Flußkilometern, sind 12 etwa 200 Jahre alten Schleusen. Wir sind gespannt was uns erwartet.

Die Vorbereitung:

Wartung und Reparatur des Bootes, haben uns in Atem gehalten. Unsere Probleme waren ein Ölleck in der Hydraulik, die für die stark geschwindigkeitsbegrenzte Lahn zu hohem Speed (im Leerlauf des Motors bereits 8-9Km/h) und die für mich nur schwer steuerbare Situationen, wenn der Propeller nicht dreht, war das Boot nicht mehr zu lenken. Außerdem mussten Hydraulikzylinder abgedichtet werden. Wir wechseln die Propeller (eine Nummer kleiner) und für die bessere Steuerbarkeit wird ein Course-Keeper, ein klappbares Ruderblatt-Paar, nachgerüstet.



Bis in den letzten Tagen, verbringen wir mit den Vorbereitungen (Technik, Packen, Versorgung usw.). Dann aber, am Vorabend unserer Reise, übernachteten wir auf der Ariadne, um früh morgens das Abenteuer zu beginnen. ...und es kann endlich los gehen.

Sonntag, den 15.07.2018

Wir laufen aus! Ariadne auf großer Fahrt!

Bei Remagen werden wir von unseren Nachbarn winkend verabschiedet.



Rheinstrom aufwärts lassen wir es ruhig angehen. Bei Andernach drängt uns ein Lastenkahn zwischen ihm und das Ufer. Wir kommen mächtig ins Rollen, können aber dann hinter dem Berufsschiff ausweichen. Elke hat gut gepackt. Außer einem Schreck, ist nichts passiert. Der Frachter wollte anlegen und hat uns nicht gesehen.

Durch die gemütliche Verdrängerfahrt haben wir mehr Kraftstoff gebraucht als geplant. Soweit kein Problem, nicht mehr als eine weitere Erfahrung.

Bei Lahnstein biegen wir in die wesentlich ruhigere Lahnmündung ein. Unser Ziel ist der Yachthafen

Lahnstein bei der Haifischbar. Wir werden zu einem Päckchen an einer größeren Stahlyacht angelegt. Der Eigner ist der Hafenmeister und sehr nett.

Der Hafen ist Pinterest, die Ausstattung der Haifischbar ist verwegen, aber richtige Flusspiraten sind hier wohl nicht.

Wir bleiben 3 Tage und besichtigen ausgiebig Lahnstein und die Burg Lahneck.

Donnerstag, den 21.07.2018

Nachdem wir am Vortag vom Päckchen gewechselt und einen eigenen Längsanleger bekommen haben, legen wir nun ab und beginnen die Reise auf der Lahn.

Hier geht es gemächlich zu. Wir fahren 6-8Km/h bei unter 1000U/min fast Leerlaufdrehzahl. So fahren wir auch die Schleusen an. Die Manöver klappen einwandfrei. Wir passieren einige Engstellen 7-8m breit und sind froh, keine Boote, geschweige denn, die „Weiße Flotte“ zu begegnen. Das Wetter ist gut (31°C) und Wochentags sind nicht viele Motorboot, Kanufahrer oder gar Schwimmer auf der Lahn unterwegs. So erreichen wir unser Ziel, die Kutschers Marina bei Bad Ems am frühen Nachmittag. In drei Tagen dort, genießen wir die Kurortatmosphäre und baden ausgiebig in der Therme. Das Kurwasser schmeckt gewöhnungsbedürftig, aber hier gibt es, als Alternative, auch Kölsch. Der Höhenwanderweg führt uns neben der guten Aussicht auch am LIMES vorbei. Eine Rekonstruktion dieser Römergrenzbefestigung



besichtigen wir.

Montag, den 23.07.2018

Leinen los, durch die enge Ausfahrt des Hafens mit Betonwänden. Wer sich verlenkt, hat Macken im Rumpf. Jetzt 90° in den Kanal. Aber auch ohne Bugstrahlruder gemeistert. Elke ist mein Bugstrahlruder, Fender, Schwermatrose, Navigator, und auch noch Ehefrau. Bei einer Engstelle muss ein Signalton gegeben werden. Nach einigen Krächzen kam dann doch ein kräftiger Ton heraus.



Die Beschwerden am Ufer wurden von Elke entschuldigt. Wir passieren romantische Flußpassagen voller Natur, ziehen an mittelalterlich wirkende Städtchen vorbei und dürfen durch alte Schleusen, längst vergangener Frachtschiffahrtzeiten fahren.

Unser Ziel ist ein Naturhafen in Hollerich, mitten im Naturschutzgebiet.

Das nächste Örtchen ist 3km und die nächste Einkaufsmöglichkeit 5km entfernt. Dafür gibt es hier jede Menge Getier und die äußerst seltene Würfelnatter. Begegnet sind wir sie Gott sei Dank nicht.



Die Mückenstiche erinnern an den Naturschutzpark.

Durch die zentrale Lage konnten wir die Stadt Nassau (5Km) und Flussaufwärts Obernhof (3Km) erwandern.



Letzteres ist ein Weinort und wir haben ein Karton Wein zum Boot geschleppt. Vorher haben wir aber ausgiebig einige dieser Rebengetränke probiert. Auf dem Rückweg musste dann nach Seglermanier, gekreuzt werden. Zwei Tage war uns dieser Naturhafen Hollerich wert.

Donnerstag, den 26.07.2018

Wir hören von den wunderschönen Örtchen Balduinstein. Wer kennt ihn nicht. - Wir kennen ihn nicht und machen ihn zum Ziel der nächsten Etappe. Ein Ort voller alten Ruinen, Burgen und Häusern. Die Schlossburg Schaumburg thront über die Stadt. Hier ist aber seit 2011 kein Publikumsverkehr mehr möglich. Die Burg, so schön, wie sie auch von Ferne aussieht, sie ist sanierungsbedürftig, ähnelt einem Dornröschenschloß.

Die Burg Balduinstein besteht nur noch aus Mauerruinen. Das Naturschauspiel der Mondfinsternis bescherte uns ein mysteriöses Schauspiel. Der Blutmond ging hinter dem Schatten der alten Schaumburg auf.



Ein einmaliger Blick!



Angesichts der hohen Tagestemperaturen (38°C) beschlossen wir die 7Km nach Diez mit der Bahn zu fahren. Diez ist ein mittelalterliches Städtchen mit viel Flair. Die Menschen arrangieren sich mit der geschichtsträchtigen Stadt und leben mit und in den historischen Gebäuden und Gässchen.

Sonntag, den 29.07.2018

Jetzt geht es an Diez und Limburg vorbei, an die höchste Stelle der Lahn, die man mit dem Motorboot befahren kann, nach Dehrn. Dehrn ist ein Vorort von Runkel, hat aber alles, was wir für unsere Versorgung benötigen. Wir bunkern Diesel, essen lecker Eis, Pizza und Salat. Bei 38°C bis 21:00Uhr immerhin 31°C, hält sich unser Hunger in Grenzen. Durst aber haben wir eine Menge.

Wir sind nun in Hessen und besuchen als nächstes Limburg. Zu Fuß, bei der Hitze, mit viel Pause, stillt der Marsch unseren Bewegungsdrang. Eine schöne Altstadt, der Dom und das Wirken des berühmten ehemaligen Kardinal zu Limburg, der jetzt wohl in Rom den Vatikan verschönert, hat unser Interesse geweckt.



Am Dienstag geht es nach Runkel. Die Kreisstadt soll sehenswert sein und so machen wir uns auf den Weg. Immer an der Lahn entlang zieht sich die Strecke bei 39°C und wenig Schatten. Dort angekommen, waren unsere Wasservorräte aufgebraucht. Runkel ist wirklich ein verträumtes Örtchen mit einer über 550 Jahre alten Brücke mit regem Autoverkehr. (Ich verstehe nicht warum unserer heutigen Brücken keine 20 Jahre aushalten). Die Lahn schlängelt sich um das mittelalterliche Städtchen. Wir sehen viele Steine im Flussbett und wissen jetzt, warum ab hier der Tiefgang nicht mehr für die Weiterfahrt mit Motorbooten, ausreicht. Kinder schwimmen im Wasser, Kanufahrer und Paddler nutzen die alte handbetriebene Schleuse. Es gibt Biergärten, Cafés und Restaurants, aber keines hat geöffnet. Eine riesige Warteschlange erwartet uns an einer, „der“ Eisdiele, die auch Kaltgetränke verkauft. Wir reihen uns zwischen den Kindern mit nassen Badeanzügen ein. Auf einer Tafel steht, Heute nur Außerhausverkauf, wegen Personalmangel keine Bedienung. Mit drei Flaschen Wasser bewaffnet besichtigen wir die Stadt. Eine einsame Bushaltestelle, unserer Rettung. Pünktlich gemäß Fahrplan kommt der Bus. Der Fahrer bittet uns in den klimatisierten Bus mit dem Worten „wartet Ihr schon lange? Ihr seid so braun“. Im leeren Bus fahren wir seine Tour durch Alt-Runkel und den umliegenden Wohngebieten. Nach dieser besonderen Stadtrundfahrt kommen wir wieder zu unserer einsamen Bushaltestelle. Der Fahrer versichert uns, jetzt geht es aber nach Dehrn. Wir sind froh nicht laufen zu müssen.



Mittwoch, den 01.08.2018

Wir treten die Rückreise an. Da wir aber nicht die gleichen Ziele wieder anfahren wollen, legen wir in Laurenburg, einem Imbiss an. Hier werden wir mit Anlegebier, Currywurst und nach Vorbestellung am Folgetag mit einem vorzüglichen Jägerschnitzel versorgt. Die Besteigung der mal wieder geschlossenen Laurenburg war dann ein weiteres Highlight.

Freitag, den 03.08.2018

Weiter geht's nach Dausenau. Schon auf der Hin-Tour erregt die Ring-/Stadtmauer am Lahnufer unser Interesse. Und der schiefe Turm des ehemaligen Stadtttores, ja und das uralte Fachwerkhaus dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Nun gibt/gab es auch das „Alte Wirtshaus an der Lahn“. Aus

Ja es gibt noch eine vermutlich über 1000 Jahre alte Gerichtseiche. Und der schiefe Turm des



Altersgründen müssen die Wirtsleute das Lokal schließen. Schade! Schließlich verpflegt uns eine Pizzeria am Abend.

Wir hatten 3 Nächte eingeplant, nun sind wir bereits am Ankunftstag durch. Deshalb verbringen wir den Samstag in Bad Ems, zu Fuß ca. 4Km entfernt. Hier kennen wir uns bereits aus. Es wird ein schöner Tag. Mit der Bahn fahren wir zurück zum Boot. Ein Sonntag im schönen Obernhof planen wir ebenfalls ein. Diesmal fahren wir mit dem Zug. Bei 33°C sind die Berge des Lahntals, über 7Km, kein Vergnügen. Von der Bahn in das Café Nr.9, Eis essen, dann an die Lahn im Schatten eine Bank suchen, dann den nächsten Biergarten finden und dann im Weingasthof unter den schon reifen Trauben einen leckeren Wein genießen. Die Weinkarte ist uns bekannt, hier waren wir schon einmal. Wir wählen den Wein Nummer 8, ein halbtrockener Riesling von 2016. Am Ende schleppt unseren klappbare Sackkarre 12 Flaschen des guten Lahnwein Richtung Ariadne.



Dort wird das „flüssich Jold“ sorgfältig in der Bilge verstaut. Morgen planen wir bis zur Lahnmündung durchzufahren. Ziel, die Haifischbar in Lahnstein!

Montag, den 06.08.2018

Leinen los, wir laufen aus. Es warten 5 Schleusen und Niedrigwasser unterhalb von der Lahnsteinschleuse auf uns. Unser Tiefenmesser gilt in diesem Bereich höchster Beachtung. Wir reißen uns ein, hinter einem Arbeitsboot des Wasserschiffahrtsamt Koblenz, die „Spatz“. Wir kommen ohne Wartezeit in jede Schleuse und sind bereits um 13:00Uhr in Lahnstein. Der Hafen ist voll, das Wasser ist niedrig und mit Gülle verschmutzt. Wir entschließen uns weiterzufahren. Laut letzter Prüfung war der Wasserstand der Hafeneinfahrt Oberwinter gleich Messstation Oberwinter (55cm). Wir haben ohne Z-Antrieb 45cm maximal aber 90cm. Ein Anruf bei unserer Hafenmeisterin macht uns wieder Mut. Gemäß Hafenmeisterin ist die Hafeneinfahrt 50cm plus Messstation Oberwinter, also 105cm. Jetzt wird es spannend, wir laufen in den Heimathafen ein. Sicherheitshalber fahre ich den Antrieb halb zurück. Es wirbelt jede Menge Schlamm auf wir kratzen zweimal am Grund, der Tiefenmesser zeigt unter 60cm an, jetzt fahre ich den Antrieb komplett hoch. Wir flutschen durch die Untiefe. Glück gehabt, keine sichtbaren Beschädigungen. An unserem Stammplatz angelegt, lassen wir den Urlaub ausklingen. Am anderen Morgen sind nur noch 49cm in Oberwinter gemessen worden. Die super Entscheidung gestern durchzufahren. Heute wären wir garantiert nicht mehr durch die Hafeneinfahrt gekommen.

Dienstag, den 07.08.2018

Wir sind glücklich, packen unsere Sachen und fahren mit dem Auto, nach Hause.

Die Daten der Reise:

>> Rheinkilometer >> Lahnkilometer >> Schleusungen >> Angefahrene Häfen >> Reisetage
>> 112Km >> 142Km >> 24 >> 7 >> 23 Tage

Die Sprüche der Reise:

- Sie stößt das Boot ab und achtet darauf, dass wir nirgendwo anecken
Elke ist Bugstrahlruder und Fender

- Aussage Busfahrer an einer einsamen Haltestelle
Wartet Ihr schon lange? Ihr seid so braun.

- Aussage eines Bootsnachbarn als sich Elke ihr langes Haar kämmte.
Ah schau, die Loreley!

Weitere Bilder der gelungenen Flusswanderung:



Vollgas auf dem Rhein



Die lauschige Lahn



Russisch-Orthodoxe Kirche in Bad Ems



Burg Balduinstein, eines der 3 Burgen die wie „lost places“ anmuten.



Auswirkungen des Hitzesommer 2018 in Deutschland